

Vielen lieben Dank für eure Spenden im Jahr 2023



Wieder können wir auf ein Jahr zurückblicken, in dem wir vielen Familien helfen konnten. Wie ihr an unseren Briefen sehen konntet, war es ein schwieriges Jahr. Die Krisen unserer Zeit gehen auch an uns nicht spurlos vorüber und so manche Hürde war zu nehmen. „Ein Meer an Engeln steht hinter uns“, das sagt Jenny so oft. Und es ist nicht nur so dahingesagt. Ihr hab hinter uns gestanden, wie ein Fels in der Brandung, habt geholfen, wie es euch nur irgendwie möglich war. Wir verneigen uns vor allen Spendern in tiefer Dankbarkeit!

Neue Kinderhäuser



Die wohl wohl einschneidendste Veränderung war der Bezug der neuen Kinderheime. In unseren nun 7 Häusern leben jetzt insgesamt 54 Kinder; geschützt und behütet, mit einer Kindheit, an die sie sich gern erinnern werden.

Wir haben in den neuen Häusern 6 Wohnküchen, 18 Badezimmer und 24 Kinderzimmer renoviert und eingerichtet. All das war nur durch Spenden möglich. Durch die neuen Häuser hatte sich unsere Kapazität nochmal deutlich erhöht. Nachdem 3 Kinder im Laufe des Jahres adoptiert worden waren, konnten so 2023 insgesamt 27 neuen Kindern ein Zuhause gegeben werden.

27 mal wurde so unfassbares Leid beendet. Die Kinder kommen aus Familien, in denen sie aufgrund von Gewalt, sexueller Gewalt und/oder Vernachlässigung nicht mehr leben konnten. Sie wurden vom Jugendamt in Obhut genommen und in unsere Pflege übergeben.

Ein Hoch auf unser Team in den Kinderhäusern – so viele neue Kinder zu integrieren, war eine Mamtaufgabe. Oft kamen die Kinder recht plötzlich. Nachdem sich die Verfahren erst ewig hinzogen, kam dann der Anruf, wir können sie in einer Stunde abholen. Ein Bett ist schnell bezogen und die Zimmer waren vorbereitet, aber Arbeitspläne der Mitarbeiter mussten adhoc geändert werden und nicht selten zog es die Einstellung neuer Mitarbeiter nach sich. Wir brauchten – und das möglichst schnell – Termine bei Ärzten und Psychologen. Die Beschulung musste geregelt werden.

Besonders hinsichtlich der Schule taten sich große Probleme auf. In welche Klasse soll ein 12jähriger gehen, wenn er bisher so gut wie nie die Schule besucht hat? In der Notfallstelle des Jugendamtes, wo die Kinder oft Monate verbracht hatten, gab es keine Beschulung. Es gab eigentlich auch keine Betreuung. Darian meinte nach einiger Zeit zu uns, dass er in dieser Notfallstelle fast durchgedreht ist. O-Ton Darian: „Da habe ich nochmal so richtig einen weggekriegt.“ Manche Kinder hatten das Zeitgefühl verloren.

Es war ein Warten auf eine ungewisse Zukunft. Die Kinder waren eingesperrt und kamen kaum mal an die frische Luft. Eine psychologische oder zumindest pädagogische Betreuung gab es schlichtweg nicht. Und so kamen Kinder zu uns, die in ihren Familien oft jahrelang Schlimmes erlebt und danach in der Notfallstelle fast den Verstand verloren hatten. Diese Kinder aufzufangen, liebevoll in ein neues Leben zu begleiten und ihnen die Sicherheit zu geben, dass sie jetzt ein

Zuhause haben – das war die große Aufgabe unserer Mitarbeiter. Und nicht nur einmal haben wir vor ihnen den Hut gezogen.

Familienhilfe



Über 400 Familien sind nun in unserem Programm und erhalten regelmäßig Lebensmittel, Hilfe bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beratung und Unterstützung bei der Familienplanung und medizinische Hilfen. „Frau Jenny, ich hätte nicht gedacht, dass wir einmal so reich sein werden.“ Das sagte eine Mutter, die in einer Hütte lebt, die jetzt Strom hat und einen Kühlschrank, der immer wieder nachgefüllt werden kann. Aussagen wie diese lassen uns demütig und dankbar werden. Dankbar dafür, dass wir diese Hilfen leisten

können, die den Menschen in ihrer Hoffnungslosigkeit wieder Kraft geben.

Wenn die Kraft in die Familie zurückkehrt, dann können wir mit den Familien arbeiten. Vielen Dank an alle Paten, die mit uns oft einen langen Atem haben müssen, ehe so etwas wie Normalität im Familienalltag Einzug hält. Insbesondere psychische Probleme der Eltern aufgrund vieler Traumata in ihrem Leben machen die Entwicklungen manchmal schwierig und es geht nur langsam voran. Es gibt Fortschritte und manchmal geht es wieder ein Stück zurück. Getreu unserem Motto „Wir fangen erstmal an und irgendwas kann man immer verbessern“ bleiben wir dran. Danke an alle, die da mitziehen, auch wenn es manchmal schwierig wird.

So manches ehemalige Kind, das nun erwachsen ist, hat Jenny schon gefragt: „Was wäre aus uns geworden, wenn du damals nicht gekommen wärst.“ Innige Dankbarkeit spricht aus diesen Sätzen. Es ist ein Dank, den wir an euch weitergeben. Denn ohne euren finanziellen Einsatz wäre das nicht möglich gewesen.

Afterschool



Unsere Nachmittagsprogramme in Tichindeal und Cisnadia sind für 130 Kinder der sichere Hafen, sind der Ort, an dem sie Kind sein können, angenommen werden und wo sie in Ruhe und mit Unterstützung ihre Hausaufgaben machen können. Und nicht zuletzt ist es der Ort, an dem sie eine reichhaltige warme Mahlzeit bekommen. „Liebe geht durch den Magen“ – das ist in unseren Afterschools ein wichtiger Aspekt. Im Afterschool betrachten wir das Lernen ganzheitlich. Es wird mit vielen

Angeboten zum Malen und Basteln die Kreativität gefördert und mit sportlichen Spielen sorgen wir für Teamgeist. Die Kinder lernen ganz pragmatische Sachen, wie z.B. Kochen und Backen. Ausflüge in den Zoo, ins Kino oder in ein Schwimmbad runden die Förderung ab.

Zum Jahreswechsel 23/24 wurde ein neues Afterschool in Sibiu gegründet. Hier können nun die Kinder aus Turnisor lernen. Ihr Tagesablauf erhält Struktur und sie können eine Weile das harte Leben in der Siedlung hinter sich lassen. Zugegeben ... eine sichere Finanzierung haben wir nicht.

Aber auch wenn es finanziell schwer zu stemmen ist, so ist doch jeder Tag, an dem wir den Kindern Bildung geben, ein Gewinn für sie, den ihnen niemand mehr nehmen kann.

Basics for Futur

6 junge Leute, die kaum oder keine Schulbildung haben, arbeiten in unseren Projekten mit einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsvertrag und werden einen Teil des Tages im Lesen, Schreiben und Rechnen beschult. Es sind Jugendliche und junge Erwachsene, für die es in der Gesellschaft scheinbar keinen Platz gegeben hat. Ein junger Mann wechselte 2023 auf einen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft und eine junge Frau konnte in eine Ausbildung wechseln. So wurde für zwei andere die Chance frei, dieses Sprungbrett in ein normales Leben zu nutzen. Auch in diesem Projekt sind wir auf Spenden angewiesen. Vom rumänischen Staat gibt es dafür keinen einzigen Lei. Man klopft uns aber gern auf die Schulter und fragt, ob wir weitere Plätze schaffen können...

Ausbildung und Studium

Hat ein Kind die Schule abgeschlossen, so beraten wir hinsichtlich Ausbildung. Die Ausbildungen sind noch immer schulisch mit Praktika und es wird keine Ausbildungsvergütung bezahlt. Mit einem Stipendium von monatlich 160 Euro haben wir im letzten Jahr 64 Auszubildende begleitet. 12 davon haben die Ausbildung im Sommer abgeschlossen. Mit einem Abschluss in der Hand konnten sie sich einen Job suchen und stehen so nun auf eigenen Beinen.

Daneben unterstützten wir 7 Studenten mit einem Stipendium von 315 Euro monatlich. Eine Studentin konnte 2023 ihr Studium erfolgreich abschließen und sorgt nun selbst für ihren Lebensunterhalt.

Hilfstransporte



In insgesamt 5 großen LKW's wurden rund 65 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien gebracht und in den bedürftigen Familien verteilt. Auch unsere Kinderhäuser statten wir damit regelmäßig aus. Die Schulmaterialien gehen an unsere Nachmittagsprogramme und an mehrere hundert weitere Kinder.

Ob Decken und Hausrat, Spielzeug, Hygieneartikel oder Kleidung und Schuhe – alles wird in Stapelburg so verpackt, dass es in Rumänien zügig und ohne viel weiteren

Sortieraufwand verteilt werden kann.

Der Transport mit Patenpaketen ist jedes Jahr das Highlight für unsere Familien und am meisten natürlich für die Kinder. Allein zwei LKW's brauchten wir für alle Patenpakete und Weihnachtspäckchen im November. Das Team arbeitete oft bis in die Nacht hinein, um über 2.000 Patenpakete und 1.140 Weihnachtspäckchen zu verteilen. Eine Sonderaktion mit über 300 Paketen in Fagaras drohte unsere Lagerkapazitäten fast zu sprengen. Durch geschicktes Organisieren gelang es jedoch, dass in einer Siedlung, die sonst nicht im Programm ist, vielen Familien mit einem großen Paket voll mit Kleidung und Essen geholfen werden konnte.

Weitere Hilfen

Neben den grundsätzlichen Projekten gibt es immer wieder Notfälle, in denen wir individuell helfen, besonders im medizinischen Bereich. So bezahlen wir oft lebensrettende Medikamente und besorgen sie auch mal in Deutschland, wenn sie in Rumänien nicht zu beschaffen sind. Wegen fehlender Krankenversicherung bezahlen wir Operationen und Behandlungen vor Ort. Wenn ein

Tagelöhner sich das Bein bricht, ist das gesamte Einkommen der Familie weg. Es gibt keine Lohnfortzahlung oder Krankengeld. Wenn dann keine Hilfe kommt, schlittert die Familie direkt in die Katastrophe. Wie froh ist Jenny dann jedes Mal über unser Notfall-Budget, mit dem sie schnell und unbürokratisch helfen kann. Vielen Dank an alle, die dafür sorgen, dass unser Notfalltopf immer wieder aufgefüllt werden kann. In so mancher Familie konnte so die Katastrophe abgewendet werden.

Kinderhilfe in den Medien

Im Dezember besuchte uns das Fernsehteam, um unsere Arbeit weiter zu dokumentieren. Teil 6 der Doku „Jenny und die Roma-Kinder“ ist nun in der ARD-Mediathek zu sehen und zeigt auch aktuelle Projekte.

Im Dezember war Jenny in der Sendung „Nachtcafe“ eingeladen und konnte so in einem halbstündigen Interview unsere Arbeit weiter bekannt machen und gab auch einige private Einblicke. Wer es verpasst hat, auch diese Sendung ist in der ARD-Mediathek noch fast ein Jahr online.



Ihr Lieben, das neue Jahr hat nun begonnen und wir stellen uns den neuen Aufgaben, wohlwissend, dass wir darauf hoffen können, dass unser Meer an Engeln alles tun wird, damit so vielen Kindern und Familien wie nur irgend möglich geholfen werden kann. Unser Dank an euch kommt von Herzen!

In Liebe
Jenny und Team
Januar 2024

